

RHEINISCHE POST

🏠 > Politik > Deutschland > Heer: Bundeswehr stellt Division für Heimatschutz auf

Deutschland rüstet sich

Bundeswehr stellt Heimatschutz-Division auf

Berlin · Das Deutsche Heer stellt in Kürze einen vierten Großverband auf. Aufgabe der Division ist der militärische Heimatschutz und damit die Sicherung von Infrastruktur und militärisch wichtigen Einrichtungen in Deutschland.

11.01.2025 , 08:24 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Soldaten des Heimatschutzes sichern bei einer Übung ein Gelände (Archivbild).

Foto: dpa/Focke Strangmann

Die künftige Heimatschutzdivision werde aus Reservisten und aktiven Soldaten bestehen und einer einheitlichen Führung unterstellt, sagte ein

Sprecher des Heeres der Deutschen Presse-Agentur in Berlin. Sie werde also teilaktiv sein.



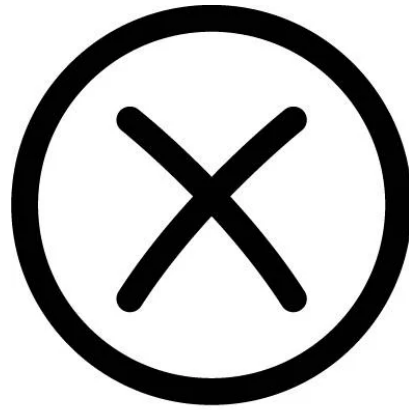
Foto: dpa/Moritz Frankenberg

Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) hatte der Bundeswehr im vergangenen Jahr eine neue Struktur verordnet. Er wies dabei auf die veränderte Bedrohungslage und die Notwendigkeit hin, in einem Verteidigungskrieg militärisch bestehen zu können. Die Heimatschutzkräfte der Bundeswehr werden in der neuen Struktur zum 1. April dem Heer unterstellt und sollen weiter ausgebaut werden.



Foto: dpa/Sven Hoppe

Das Heer verfügt bisher über drei Divisionen – jeweils etwa 20.000 Männer und Frauen. Es sind dies die 1. und die 10. Panzerdivision sowie die Division Schnelle Kräfte (DSK), in der die leichte und hochbewegliche Infanterie zusammengefasst ist. Für den Heimatschutz kommt nun der vierte Großverband dazu.



DIE WAHL

Kostenloses Angebot

Deutschland entscheidet - Newsletter zur Bundestagswahl

Am 23. Februar wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Unser Spezial-Newsletter liefert Ihnen alle wesentlichen Informationen.

[Zur kostenlosen Anmeldung](#)

Aufgaben der Heimatschützer sind vielfältig

Im Spannungs- und Verteidigungsfall oder auch bei einer krisenhaften Entwicklung sollen Heimatschutzkräfte Häfen, Bahnanlagen und Güterumschlagplätze schützen, auch Pipelines, Straßen für den Truppenaufmarsch, Brücken, Verkehrsknotenpunkte und digitale Infrastruktur. Sie sollen damit auch die Rolle Deutschlands als Operationsbasis und Drehscheibe der Nato absichern.



Kurz & knapp erklärt - was ist die NATO?

24 Bilder

Foto: dpa/Kay Nietfeld

Im Frieden können die Heimatschützer bei der Amtshilfe – schweren Unglücksfällen, Terrorlagen oder Pandemien – eingesetzt werden. Im vergangenen Jahr gab es verstärkt Übungen.

„Die Heimatschutzkräfte sind für den Einsatz zu Schutz- und Sicherungsaufgaben sowie für Objektschutz – also Szenarien der Landes- und Bündnisverteidigung – vorgesehen. In einem solchen Szenario würden sie eingesetzt, weil reguläre Einheiten der Bundeswehr mit anderen Aufträgen gebunden wären“, schreibt die Bundeswehr.

Aktive Truppe könnte im Bündnisgebiet gebraucht werden

Die Planungen beruhen dabei auch auf der Annahme, die bestehenden Divisionen könnten unter Führung der Nato zur Abschreckung oder auch zur Abwehr eines möglichen Aggressors an die Außengrenze der Nato verlegt werden, also womöglich nach Polen, Litauen oder Estland. Heimatschützer sollen dann in Deutschland bereitstehen.

Nach den bisherigen Planungen stellt die Bundeswehr ihr sechstes Heimatschutzregiment vor dem Sommer auf. Insgesamt stehen dann rund 6000 Männer und Frauen bereit – zunächst noch viel zu wenig für die Aufgabe. Die sechs Regimenter werden in einem ersten Schritt in der Heimatschutzdivision zusammengefasst, die aufwachsen soll.



Der Schritt leitet auch eine andere Aufstellung der Reserve ein, auf die in der Verteidigungsplanung („Operationsplan Deutschland“) zentrale Aufgaben zukommen. Militärplaner halten mindestens eine hohe fünfstelligen Zahl an Heimatschützern für nötig

Wehrdienst soll Männer und Frauen für den Heimatschutz stellen

Die Militärplaner setzen dabei auch auf die von Pistorius angestoßene Wiedereinführung eines Wehrdienstes. Der Plan liegt mit dem Scheitern der Ampel-Koalition erstmal auf Eis, Vorbereitungen laufen aber weiter.

CDU/CSU haben wiederholt erklärt, dass sie mehr wollen als das von Pistorius vorgelegte Wehrdienst-Modell, zu dem eine Auskunftspflicht junger Männer gehört und eine Wiedereinführung der sogenannten Wehrerfassung. Gegen mehr Pflicht im Dienst gab es in der Ampel-Koalition Widerstand aus allen drei Parteien, vor allem aber aus der FDP.

Über die Führung des neuen Großverbandes wurde nach dpa-Informationen bereits entschieden. Die Aufstellung der Heimatschutzdivision – militärisch als „HSchDiv“ abgekürzt – soll demnach Mitte März erfolgen.

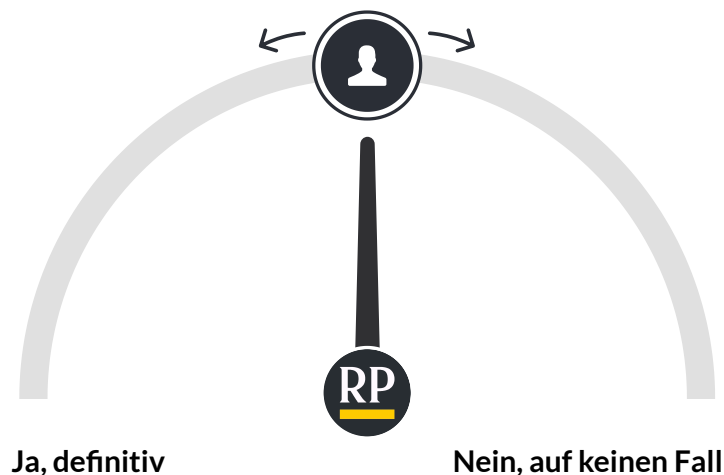
Union begrüßt Heimatschutzdivision

Die Union begrüßt die geplante Aufstellung einer Heimatschutzdivision, warnt aber zugleich vor einer Überforderung der Bundeswehr. Verteidigungsexperte Henning Otte (CDU) sagte unserer Redaktion: „Die Aufstellung der Heimatschutzdivision ist ein richtiger und notwendiger Schritt, um kritische Infrastruktur zu schützen und im Bedarfsfall abzusichern. Der Verteidigungsminister schafft aber hohle Strukturen.“

Otte ergänzte, neben den bereits bestehenden drei Divisionen komme jetzt eine vierte im Heer dazu, „zusätzlich die Aufstellung einer Brigade in Litauen. Der Verteidigungsminister überdehnt das deutsche Heer mit den Aufgaben, ohne dabei personell und materiell die entsprechende Ausstattung sicherzustellen.“

LIVE ABSTIMMUNG • 14.375 MAL ABGESTIMMT

Sollte die Ausbürgerung von Straftätern möglich sein?



RHEINISCHE POST

OPINARY

Die Bundeswehr habe derzeit ein personelles Defizit von 23.000 Soldaten, so Otte weiter. Notwendig sei nun dringend eine Aufstockung des Wehretats „sowie auch die Umsetzung eines Kontingent-Wehrdienstes. Bei beiden Punkten ist Minister Pistorius über Ankündigungen nicht hinausgekommen.“

(felt/dpa boot)